

Aufeinanderfolgende Lebenswogen in Zeit und Materie

***21 bescheidene Einblicke in das Prinzip der Erd-Evolution,
betrachtet aus der Wirklichkeit der Menschheit***

Elisabeth Bond

- Der Planet Erde mit seinen vier Reichen – dem Menschenreich, dem Tierreich, dem Pflanzenreich und dem Mineralreich – ist eingebettet in die unermessliche Weite des Universums. Im Universum gibt es keinen Stillstand. Dies hat zur Folge, dass sich die mikrokosmische (planetarische) Welt durch die makrokosmischen (universellen) Konstellationen und Gitternetze ständig verändert, dies durch involutionäre (sich rückbildende) und evolutionäre (sich entwickelnde) Impulse, dies durch Energie, durch Magnetismus und Elektrizität. Die dem Universum zugrunde liegenden Gesetzmässigkeiten sind ewig gültig für alles Leben.
- Somit ist die Erd-Evolution ein dem Menschen übergeordnetes Prinzip der Entwicklung, ist ein Lebensprinzip, dem nicht ausgewichen, sondern gemäss dem eigenen Seelenplan gefolgt werden muss, ist ein Prinzip, das vom Universum her gelenkt wird.
- Evolution geschieht von innen nach aussen, damit die innewohnende Kraft entfalten kann, was im grossen Plan bereits geschrieben steht.
- Die irdische Evolution hat eine multidimensionale Ausrichtung. Der Planet Erde bewegt sich zum jetzigen Zeitpunkt auf seine ihm neu zugewiesene galaktische Position zu.
- Zufälle gibt es nicht, weil hinter allem Leben die kosmisch-schöpferische Urkraft wirkt. Sowohl Wurzel wie Absicht eines Zufalls, also von dem, was einem im Jetzt zufällt, sind nicht immer leicht zu erkennen.
- Das Sonnensystem, dem der Planet Erde angehört, ist für seine ausserordentliche Schönheit und für seine vielfältigen Lebensformen bekannt. Es verbindet und vernetzt die Erde mit den anderen ihm innewohnenden Planeten, die alle einen bestimmten Platz im Sonnensystem-Raum einnehmen. Einige dieser Planeten sind uns bekannt, doch die meisten sind von der Menschheit von der Erde aus noch nicht „entdeckt“ worden.
- Irdisch-mikrokosmische Veränderungen sind für Menschen nur über bereits materialisierte Fakten erkennbar. Darin verbirgt sich immer die eine göttliche Wahrheit. Ihr zu folgen ist die eine gemeinsame Ausrichtung der Menschheiten auf vielen Planeten. Durch diese Gemeinsamkeit gelingt es, die Erdgeschichte zu erkennen, auch wenn sich das Stimmengewirr vieler Zivilisationen, Traditionen, Religionen und Wissenschaften in ihrer beschränkten Sicht voneinander unterscheidet und sich die verschiedenen Gruppen während langer Zeitabschnitte sogar bekämpfen.

- Materielle Spuren „zeugen“ von evolutionären Vorgängen im Rahmen der Zeit. Wir können einiges erkennen, wenn wir rückwärts schauen und ihre Formen untersuchen, zum Beispiel über Ausgrabungen oder Monumente. Auch kann anhand von Formen vorwärts geschaut werden. So lässt sich zum Beispiel berechnen, an welchem Tag in hundert Jahren eine Mondeklipe stattfindenet oder ein Stern eine gewisse Himmelsposition einnehmen wird. Vor allem geht es aber darum, die evolutionären Wege sowie ihre Zusammenhänge als Plan ausserhalb der Zeit zu erkennen.
- Die Bewohner der anderen Reiche (die Tiere, die Pflanzen und die Mineralien) leben andere Vernetzungen als die Menschheit und haben ihre eigene Wahrnehmung der Evolution. Die Wirklichkeit, in der wir uns im Menschsein mit unseren stofflichen und feinstofflichen Sinnen bewegen, ist somit nur ein begrenzter Ausschnitt aus einem grenzenlosen Ganzen, aus einer Summe von Universen, Galaxien, Sternen, Planeten, Ebenen und Dimensionen, von Parallel- und Spiegelwelten mit Wesen, mit Bewohnern von unterschiedlichem Bewusstsein.
- Die makrokosmischen Einflüsse und Strahlungsfelder sind auf Erden mit materiellen, wissenschaftlichen Geräten nicht messbar. Sie sind nur geistig und in ihren Auswirkungen wahrnehmbar und somit empirisch nicht beweisbar.
- Im Laufe der Erdgeschichte hat es zahlreiche Verschiebungen der beiden Magnetpole gegeben und wird es noch geben.
- Die Erde wurde schon viele Male „umgepflügt“, sei dies durch Wasser (Eis, Sintflut), Luft (Stürme), Feuer (Lichtflut), durch Polsprünge, Meteore und andere universelle Einflüsse. Dies geschah unter anderem auch, um neue Lebenssamen für ihre vier Reiche auszusäen.
- Als Seele in einem menschlichen Körper auf Erden können wir durch die kosmische Anbindung über das Seelenlicht die grenzenlosen feinstofflichen Zusammenhänge wahrnehmen und erkennen.
- Evolution verläuft in Zyklen und Rhythmen, oder anders ausgedrückt, in aufeinander folgenden Lebenswogen. Dies ist die „Ausgiessung“ des Ur-Lebens selbst, damit es sich manifestieren und stetig wandeln kann.
- Das Prinzip der Evolution bedeutet endlos mehr als die Wiederkehr des Gleichen. Es ist ein Prinzip der Transformation in Neues, in andere Schwingungsfelder. Formen entstehen, Formen verschwinden plötzlich oder sterben langsam aus, neue Formen entstehen. Dies gilt für alles, was im Laufe der Evolution in den vier Reichen geformt wird: Mineralien, Pflanzen, Tiere, Menschenkörper und -typen, Zyklen, Systeme, Zivilisationen, Lehren, materielle und technische Formen und Bewusstsein.
- Für die Menschheit in der Zeit und im materiellen polaren Raum bedeutet das, dass Evolution auf Erden engeren Gesetzen unterliegt als dies für die Seelenevolution auf anderen Planeten das Paradigma ist. Das kann im persönlichen Menschsein zu einem Konflikt zwischen Seele und Körper oder zwischen Licht und Materie ausarten. Entsprechendes Lernmaterial und entsprechende Hilfen stehen aber immer zur Verfügung und wer danach sucht, findet auch. Für Seelen ist die Erde ein Pflanzenplanet, ist eine Art „Samenschule“, angelegt in einem physischen Körper, um sich in einer Inkarnation durch Wachstum und Reife zur Blüte oder zur Frucht hin zu bewegen.

- Als es vor Millionen von Jahren geschehen durfte, dass die Erde zum Dienst als Saatanet ausgewählt wurde und dass damit Seelenstämme aus der Weite des Universums angesiedelt werden konnten, wurde dieser Schul-Vorgang nur langsam in die irdische Evolution integriert und in Aktion gesetzt. Zuerst einmal brauchten Seelen einen biochemisch-physischen Körper. Dies gelang, nachdem sie für lange Zeit einen ätherischen Körper bewohnt hatten, der diesen Verdichtungs-Prozess erst ermöglichte. Der (damals) neue physische Körper wurde ihnen aus der Materie und den Elementen der Erde zur Verfügung gestellt. Erst durch das Modell des biochemischen Körpers kann eine Seelenkraft mit ihrem Licht in der Gravitation über die biologische Resonanz und über den Magnetismus auf Erden wirken und materialisieren.
- Dadurch kann ein Mensch in seinem Leben im Laufe der Erd-Evolution durch seine Gedanken und Handlungen aber nur das manifestieren, was er seelisch bereits in sich erweckt und ins Bewusstsein gebracht hat. Erst wenn er spirituell bewusst ist, kann er erkennen, wie wichtig der Gegenpol, nämlich das Unbewusste, für irdische Inkarnationen ist. Der Kamm einer anschwellenden Evolutionswelle trägt vielleicht ein oder zwei Pioniere, die das Kommende erblicken können und andere inspirieren und mitziehen. Doch ist der Wellenkamm vor allem gefüllt mit den Milliarden von Körperorganismen, die nur langsam von der bisherigen Norm abweichen. Sie sind die eigentlichen Träger des Neuen und sind in ihrer sicheren, durchschnittlichen, gleich ausgerichteten täglichen Lebensart genauso respektabel wie die Pioniere.
- Da alles Wachstum von innen kommt, nehmen im Laufe der Zeit die kommenden und gehenden physischen Körper in ihrer DNS, also in ihrem irdischen und kosmischen Erbgut, den geistigen Antrieb und die Schwingungen der Lichtkodierungen immer klarer wahr, da die fortschreitenden Lebenswogen (oder die vielen Erd-Inkarnationen) ständig auf sie einwirken. Die Körperzellen wissen um die Qualität der kosmischen Impulse, die sich über sie auf die Erd-Evolution auswirken. Dadurch ändern auch in jeder Evolutionswelle die physischen Körper für Seelen, dies in der Tendenz, feiner und transparenter zu werden. Lebende Körper passen sich der jeweils herrschenden Lebenswege an. Aus diesem Grunde kann kein besonderer Körper-Typus mehr als einen bestimmten Zyklus überstehen.
- Die physischen Körper der heutigen Zeit (und wenn Du, liebe Seele, das liest, so bewohnst Du einen) mutieren nun vom dreidimensionalen ägyptischen Körper des Überlebens zu einem feineren, lichterem, transparenteren interplanetarischen Körper. Dies wird es weiteren Seelenstämmen aus dem stellaren Raum ermöglichen, sich auf Erden zu inkarnieren, dies wird es der Menschheit ermöglichen, die Raumfahrt ins Sonnensystem auszudehnen.
- Die Bewohner der vier irdischen Reiche sind ätherisch mit dem verheissungsvollen Zeichen des Regenbogens verbunden, das da verkündet: Solange es fortschreitendes Leben auf dem Planeten Erde gibt, wird alles wieder und wieder neu.

